

Fachtag „Jung, Lesbisch. Sichtbar?“
Dienstag, 31. August 2021, 10:00 Uhr, Kulturhaus Lütz
Grußwort: Landrat Andreas Müller

Anrede:

- Wolfgang Jörg, Vorsitzender des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtages NRW
- Andreas Bothe, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder und Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
- Angela Jung, 1. stv. BM Siegen
- Prof. Dr. Meike Watzlawik, Sigmund Freud Universität Berlin
- Prof. Dr. Jutta Hartmann, Salice Salomon Hochschule Berlin

Moderation: Najima El Moussaoui

Sehr geehrte Damen und Herren,

- der 26. April ist der „Lesbian Visibility Day“ – der Tag der lesbischen Sichtbarkeit. Den gibt es schon seit 2008. Die Wirtschaftsweiber, eine Vereinigung von lesbischen Fach- und Führungskräften, hat sich auf ihrer Homepage mit diesem Tag beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lesbian Visibility Day selbst unter Frauen, die Frauen lieben, weitestgehend unbekannt ist. Dabei soll dieser Tag ja gerade die Aufmerksamkeit auf die Bedarfe und Lebenssituationen von Lesben lenken und lesbische Vorbilder, Kultur und Vielfalt bekannt machen.
- Offenbar gibt es da noch einen riesigen Nachholbedarf – stellen auch die Wirtschaftsweiber fest – und fragen: „Ist ein solcher Tag nicht wichtig? Brauchen wir Lesben diese Art der Aufmerksamkeit und Anerkennung nicht? Oh doch!“ Denn: „Lesbische Frauen sind im beruflichen, wie im privaten Umfeld nach wie vor unsichtbar.“

- Und damit, meine Damen und Herren, sind wir dann genau mitten im Thema des heutigen Tages: „Jung. Lesbisch. Sichtbar“ – mit einem „Fragezeichen“ am Ende.
- Ich glaube, es ist kein Vorurteil, wenn ich sage: Schwule Männer sind in der Öffentlichkeit wesentlich sichtbarer als lesbische Frauen.
- Das geht bei Promis los – egal ob in Politik, Kultur oder Wissenschaft: Da gibt es viele Männer, von denen die ganze Republik weiß, dass sie schwul sind – und das ist auch gut so – um einen ehemaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin zu zitieren.
- Geoutete lesbische Frauen, die als solche ganz selbstverständlich im Rampenlicht stehen, fallen einem kaum welche ein. Ich vermute, auch Ihnen wird es schwer fallen, auf Anhieb eine Handvoll aufzuzählen – das ist weniger gut!
- Selbst in der LGBTI-Community sind lesbische Frauen eine Minderheit, oft kaum sichtbar.
- Wenn man sich beim CSD, auch hier in Siegen, umschaute – auf der Straße oder in den Orga-Teams, dann bilden schwule Männer die große Mehrzahl der Aktiven und Engagierten.
- Dabei sollte es, wenn die Wissenschaft Recht hat, ja ungefähr genauso viele lesbische Frauen wie schwule Männer geben. Sichtbar sind diese Frauen definitiv nicht.
- Diese Nicht-Sichtbarkeit hat Folgen - gerade für junge lesbische Mädchen – insbesondere in der Phase, in der sie vielleicht zum ersten Mal entdecken, dass sie anders lieben, als die große Mehrheit um sie herum.

- Während junge Schwule heutzutage in den Medien, in der Öffentlichkeit und vermutlich auch im persönlichen Umfeld immer wieder Schwule erleben, die als Vorbild für das eigene Coming out, die eigene Rollenfindung dienen können – haben es Mädchen, junge Frauen wesentlich schwieriger. Wo sind die lesbischen Rollenvorbilder? Kaum auffindbar.
- Erschwerend kommt hinzu, dass kaum wahrgenommen wird, dass Lesben durchaus andere Fragen und Interessen haben als Schwule.
- Die Wirtschaftsweiber beklagen, dass Lesben bis zum heutigen Tage häufig „mitgemeint“ werden. Entweder werden sie unter LGBT* bzw. Homosexuelle subsummiert oder unter Frauen – je nach Zusammenhang. Sie werden aber eben nicht mit ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen wahrgenommen.
- All das, was ich hier beschrieben habe, macht deutlich, worum es heute hier geht und warum dieser Fachtag wichtig ist.
- Wir wollen die Bedürfnisse lesbischer aber auch bisexueller Mädchen und Frauen mehr in den Fokus nehmen. Und das Orga-Team, die Veranstalter, möchten Sie ermuntern, dass an der Stelle, an der Sie Verantwortung tragen, dort wo Sie gestalten können, das auch zu tun.
- Mir als Landrat ist es wichtig, allen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen – genauso wie sie sind.
- Vielfalt ist immer eine Stärke einer Gesellschaft, nie eine Schwäche.
- Deshalb engagiere ich mich an den unterschiedlichsten Stellen für ein inklusives Siegen-Wittgenstein. Ein Siegen-Wittgenstein, in dem jeder so leben und lieben kann, wie er möchte.
- Weil mir das wichtig ist, begrüße ich Sie auch heute sehr gerne persönlich hier zu diesem Fachtag.
- Ich möchte allen danken, die als Kooperationspartner und Unterstützer mit dabei sind.

- Allen voran und stellvertretend für all die vielen anderen „gerne anders“, die NRW-Fachberatungsstelle für sexuelle Vielfalt und Jugendarbeit.
- Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, einen interessanten und spannenden Fachtag und gute Impulse für Ihre Arbeit.
- Und ich würde mich sehr freuen, wenn diese Veranstaltung mit dazu beiträgt, dass aus dem Fragezeichen hinter „jung. lesbisch. sichtbar“ ein Ausrufezeichen wird.
- In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen spannenden Fachtag mit vielen wertvollen Impulsen!